

Die sind ja auch nur Menschen

Überraschend unterhaltsam: Vier Landtagskandidaten präsentierten sich in der Bückleinkunstshow von ihrer privaten Seite

VON MICHAEL LÜNSTROTH

Nein, es war keine leichte Aufgabe, die sich der Konstanzter Entertainer Tobias Bücklein da gestellt hatte: Vier Politiker mitten im beginnenden Landtagswahlkampf in seine Bückleinkunstshow einzuladen, mit der Prämisse, nicht über Politik reden zu wollen. Konnte das gut gehen? Schaute man nach der Show am vergangenen Freitagabend im Quartierszentrum in die strahlenden und zufriedenen Gesichter der rund 200 Besucher, dann war die Antwort klar: Ja, es ging gut. Tatsächlich bot Tobias Bücklein einen ungemein kurzweiligen Abend mit den vier Landtagskandidaten Siegfried Lehmann (Die Grünen), Tatjana Wolf (FDP), Zahide Sarikas (SPD) und Andreas Hoffmann (CDU). Unterstützt wurde der Moderator dabei von Improtheaterschauspieler Marc Schlossarek als gestrengem Schiedsrichter für den Fall, dass die Gespräche zu politisch werden sollten.

Dass es so unterhaltsam wurde, lag auch daran, dass die Politiker den Blick auf das Private zuließen. Nicht in einer unangenehm voyeuristischen Weise, sondern in dem sie Episoden aus ihren Biografien erzählten, die durchaus Parallelen zwischen den sonst so unterschiedlichen Personen sichtbar machten. Während Siegfried Lehmann von seiner Flucht aus der DDR im Jahr 1961 und seinen schwierigen Anfangsjahren in der neuen Heimat Radolfzell berichtete, Zahide Sarikas über ihren langen Weg von einem ostanatolischen Dorf an den Bodensee und das Leben als Gastarbeiterkind im Ruhrpott sprach, erinnerte sich Andreas Hoffmann an seine jungen Jahre als Spätaussiedler-Kind. Seine Eltern waren damals aus Ungarn



Gemeinsame Weinprobe bei Entertainer Tobias Bücklein (rechts im Bild): Die Landtagskandidaten (von links) Zahide Sarikas (SPD), Andreas Hoffmann (CDU), Tatjana Wolf (FDP) und Siegfried Lehmann (Die Grünen) stellten sich dem Humortest – und bestanden. BILD: HANSEN

nach Deutschland gekommen. Am spektakulärsten blieb die Vita der FDP-Kandidatin Tatjana Wolf: Behütet aufgewachsen in einem Lehrerhaushalt in Hessen und dann zum Studium nach Konstanz gekommen – und geblieben.

Daneben konnte man auch erfahren, dass Siegfried Lehmann ein sehr ordentlicher Fotograf mit dem Blick für das besondere Motiv ist, und es keine Kinderfotos von Zahide Sarikas und Andreas Hoffmann gibt, weil sich ihre Eltern erst später einen Fotoapparat leisten konnten. Den berührendsten Moment der zweistündigen Nicht-Politshow gab es als Tobias Bücklein – auf Wunsch von Zahide Sarikas – ein armenisches Trauerlied im Original sang. Das machte der Konstanzter Musiker so

gut, dass es sehr still im Quartierszentrum wurde und die SPD-Kandidatin auf der Bühne sogar einige Tränen vergoss. Dieser Zauber-Moment machte auf einen Schlag auch deutlich, wie gut Tobias Bücklein mittlerweile in dem ist, was er tut. Als Musiker war er schon immer sehr gut, aber in den inzwischen sieben Bückleinkunstshows hat er sich auch als Talkmaster stets weiterentwickelt. In der Form des vergangenen Freitag würde er etliche Fernsehmoderatoren in die Tasche stecken. Umso bedauerlicher ist es, dass diese Ausgabe, so sich keine neuen Sponsoren finden, die vorerst letzte sein soll. „Ich habe erstmal keine weitere Ausgabe geplant“, sagte Bücklein nach der Show.

Was von dem Abend am Ende bleibt?

Kein richtiger Sieger, kein richtiger Verlierer. Natürlich schrammte Tatjana Wolf, eine FDP-Frau aus bürgerlichem Haus, mit ihren Rap-Versuchen und den schlimmen Mut-tut-gut-Reimen an der Peinlichkeitsgrenze. Auch Andreas Hoffmanns Gesangsbemühungen um Leonard Cohens Klassiker „Hallelujah!“ waren, nun ja, keine kulturelle Offenbarung. Aber darum ging es ja auch gar nicht an diesem Abend. Mit ihren Einlagen haben die Politiker den Mut zur Lächerlichkeit bewiesen und gezeigt, dass sich längst nicht alle Politiker so wichtig nehmen, wie man bisweilen glaubte. In Zeiten des Wutbürgers und der wachsenden Distanz zwischen Politikern und Wahlvolk ist das durchaus eine gute Nachricht.